

„Lamathea“ geht an Teatro International

Preis Die Internationale Gruppe um Regisseurin Claudia Schoeppl wird für ihr Stück „Das halbe Leben“ ausgezeichnet.

Arbeit bringt die Menschen zusammen. Zumindest gilt das für die Darsteller des Teatro International: Sie hat der Beruf nach Ulm geführt. Um die Arbeit ging es auch in dem Stück „Das halbe Leben“, welches die Gruppe um Regisseurin Claudia Schoeppl im Juni 2019 im Stadthaus aufführte. Jetzt erfuh die Produktion, an der 13 Darsteller aus elf Ländern mitwirkten, eine besondere Ehre: Sie hat den Landesamateurtheaterpreis Baden-Württemberg („Lamathea“) in der „Kategorie Theater mit soziokulturellem Hintergrund“ gewonnen. Sie setzte sich gegen sieben Konkurrenten durch. Die Auszeichnung ist mit 2000 Euro dotiert.

„Wir strahlen mit der Sonne um die Wette“, freut sich Gründerin Schoeppl, inzwischen Leiterin der Volkshochschule in Aschaffenburg. Die transkulturelle Theatergruppe entstand 2012 aus einem Sprach- und Kommunikationstreff für Zuwandernde und Deutschlernende an der vh Ulm, mit der sie – trotz der Vereinsgründung 2019 – noch immer eng verflochten ist: Im Einsteinhaus wird das Material gelagert und normalerweise auch geprobt.

Schon 2017 war das Teatro International für den „Lamathea“ nominiert, dass es jetzt mit „Das



„Das halbe Leben“ forderte die Darsteller auch körperlich.

halbe Leben“ geklappt hat, freut Schoeppl besonders: Mit dem Stück sei man 2019 „symbolisch mitten in der Stadt angekommen“. Derzeit, so die Regisseurin, sei die Zahl der Aktiven wegen der Pandemie zwar geschrumpft, an neuen Projekten werde trotzdem gearbeitet: „Ich bin so frei“ soll im September auf dem Spielplatz in der Friedrichsau aufgeführt werden. Auch zum Festakt „75 Jahre Demokratie in Ulm“ steuert die Gruppe eine Szene bei.

Auch „Das halbe Leben“ wird reaktiviert: Ende Oktober sollen die ausgezeichneten Stücke bei einem Streaming-Festival zu sehen sein. Der „Lamathea“ wird am 1. November bei einem Festakt in Pforzheim vergeben. *mgo*